



DER BÜRGERMEISTER
UND LANDESHAUPTMANN
VON WIEN

Österreich zählt seit 1.1.1995 zu den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Mehr als fünf Jahre Mitgliedschaft im gemeinsamen europäischen Markt erlauben es, eine seriöse wirtschaftliche Bilanz zu ziehen. Das Urteil fällt eindeutig aus: Das österreichische „Ja zu Europa“ war das mit Abstand erfolgreichste politische und wirtschaftliche Projekt der vergangenen Jahrzehnte. Gerade Wien hat daraus allergrößten Standortnutzen lukriert.

Konkret bedeuten diese ersten fünf Jahre (1995 bis 1999) Mitgliedschaft in der EU für Wien: Österreich ist gemessen am Pro-Kopf-Anteil am Bruttoinlandsprodukt das viertreichste Land (nach Luxemburg, Belgien, Dänemark) der Europäischen Union. Wien zählt zu den fünf reichsten Regionen der Europäischen Union. Den direkten Effekt der Mitgliedschaft auf die Wohlstandssteigerung in Österreich beziffert das Wirtschaftsforschungsinstitut mit 28 Milliarden Schilling, das sind 1,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

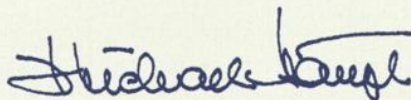
Der Wirtschaftsstandort Wien hat in einem noch höheren Ausmaß als der Standort Österreich vom Beitritt profitiert. Die ausländischen Direktinvestitionen in die österreichische Wirtschaft stiegen ab 1995 wesentlich stärker als zuvor, und zwar von 24,6 Mrd. Schilling (1994) auf 73,5 Mrd. Schilling (1998). Ebenso entwickelten sich die österreichischen Direktinvestitionen im Ausland: Von 13,4 Mrd. (1994) auf 36,7 Mrd. Schilling (1998). Wien hat aus diesen Steigerungen überproportionalen wirtschaftlichen Nutzen gezogen.

Die österreichischen und Wiener Konsumenten profitieren von den seit dem Beitritt deutlich günstigeren Lebensmittelpreisen, den niedrigeren Telekommunikationstarifen, den Preisreduzierungen bei Textilien, Medikamenten, Versicherungsprodukten, Kraftfahrzeugen und Elektrogeräten.

Die Attraktivität Wiens als Standort für die Ansiedlung internationaler Unternehmen hat sich durch den Beitritt rapide verbessert. Innerhalb eines 300 Kilometer großen Einzugsgebiets rund um Wien liegen vier Hauptstädte von künftigen Mitgliedsländern der EU: Prag, Pressburg, Budapest und Laibach. Wiens Flughafen und die AUA-Gruppe sind europäische Marktführer bei direkten Flugverbindungen in die mittel- und osteuropäischen Länder und die GUS-Staaten. Wiens Büromieten sind vor allem in Relation zum gebotenen Qualitätsstandard bei Lage, Ausstattung und vorhandener Infrastruktur (z.B. Telekommunikation) konkurrenzlos günstig. All diese Faktoren bewirkten, dass seit 1995 eine Reihe internationaler Unternehmen Milliarden in ihre Niederlassungen in Wien investiert haben. Die Austrian Business Agency ermittelte für das Jahr 1997 eine Gesamtsumme von 2,5 Mrd. Schilling, die von ausländischen Niederlassungen in Wien investiert wurde.

Die hervorragende Position Wiens als im Binnenmarkt situiertes „Sprungbrett“ für die Betreuung der aufstrebenden Märkte in Osteuropa zeigt sich auch in der Zahl der Unternehmensneugründungen in Wien: Sie steigerte sich von 3203 (1995) über 4801 (1996) auf 5689 (1997).

Wien muss auch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um die positiven Effekte der Mitgliedschaft direkt für den Standort Wien und seine Unternehmen nutzbar zu machen. Einer serviceorientierten, effizienten und rasch handelnden Verwaltung kommt dabei eine Schlüsselposition zu.



Dr. Michael Häupl

